

Es gilt das gesprochene Wort.

Haushaltseinbringungsrede in den Osnabrücker Rat am 5. September 2017

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir legen Ihnen heute den Haushaltsentwurf für 2018 zur Beratung vor.

Dieser Haushaltsentwurf ist gekennzeichnet durch einen ausgeglichenen Ergebnis-Haushalt auf der einen Seite,
wir erwarten hier ein Jahresergebnis von 5 Mio. Euro,

und einen maximalen erweiterten Investitions-Haushalt auf der anderen Seite, mit einem Rekordvolumen von 71,5 Mio. Euro.

Wir danken den Osnabrücker Bürgerinnen und Bürgern und den Osnabrücker Unternehmerinnen und Unternehmern für die hohen Einnahmen der Stadt, die dies ermöglichen.

In unserer Haushaltsplanung rechnen wir für 2018 mit Rekorderträgen in Höhe von 552 Mio. Euro.

Wie bewertet der Kämmerer diese Zahlen?

In der Tat haben wir es hier mit guten, ja herausragenden Zahlen zu tun.

Den Mitgliedern des Rats gilt deshalb mein besonderer Dank. Es ist Ihnen allen in den letzten Jahren gelungen, mit unseren eingeschränkten finanziellen Mitteln eine gute Bürgerversorgung in Schule, Infrastruktur und Kultur zu gewährleisten.

Die Verwaltung hat durch ihre Kooperationsbereitschaft in allen Gebieten dazu beigetragen und mit einem spitzen Bleistift ihren Haushalt kalkuliert.

Auch unsere Beteiligungen tragen mit ihren teilweise sehr guten Ergebnisverbesserungen zum ausgeglichenen Haushalt bei.

Mein herzlicher Dank gilt hier allervorderst den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres städtischen Klinikums. Ihnen gelang es, das Betriebsergebnis in nur vier Jahren um circa 10 Mio. € pro Jahr zu verbessern und damit die Grundlage für den Erhalt und das Wachstum des Klinikums in öffentlicher Trägerschaft zu legen.

Hohe Einnahmen, niedrige Zinsen und ein ausgeglichener Haushalt wurden von den gerade Genannten unter Einsatzbereitschaft und Anstrengung erarbeitet.

Worauf müssen wir also achten, meine sehr geehrten Damen und Herren?

Wir müssen darauf achten, dass unsere strukturelle Unterfinanzierung uns nicht wieder einholt. Das sollten wir uns immer klar machen.

Hierfür ist das Setzen von Prioritäten notwendig.

Wir haben weder die finanziellen Mittel, noch die personellen Kapazitäten, um alles Wünschenswerte sofort und voll umfänglich umzusetzen.

Was sieht also unsere Haushaltsplanung für das Jahr 2018 vor?

Unser Haushalt sieht für 2018 und in der Mittelfristplanung große Investitionen zum Abbau unseres Instandhaltungsstaus vor.

Ich verweise hier noch einmal explizit auf die Spitze der Investitionen in 2018.

Wir werden alleine in 2018

16 Mio. in Schulen,
14 Mio. in Straßen, und

mindestens sechseinhalb Millionen Euro in unsere Feuerwachen investieren, denn, meine sehr geehrte Damen und Herren, der Schutz und die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger haben für uns die höchste Priorität.

Für weitere 5 Mio. € werden wir in 2018 Kindergärten bauen.

Insgesamt investieren wir im Jahr 2018 71,5 Mio. €.

Im Zeitraum 2018 bis 2021 kumulieren sich diese Beträge auf

45 Mio. € für Schulen,
51 Mio. € für Straßen, und
11 Mio. € für den Bau unserer Kitas.

Insgesamt wollen wir für Investitionen bis 2021 205,7 Mio. € einsetzen.

Wir haben in vier Jahren noch nie so viel investiert.

Etwa 90 % unserer Kindergärten sind jedoch bei freien Trägern und in unseren Betriebskosten dargestellt.

Die Betriebskosten für Kitas gehören zwar zum Ergebnis-Haushalt, sie stellen für uns alle jedoch eine sinnvolle und richtige Investition in die Zukunft unserer Kinder und damit in unsere Zukunft dar.

Wir erwarten die Übernahme der Elternbeiträge für unsere Kitas in der nächsten Legislaturperiode durch das Land Niedersachsen.

Dies ist gut und gerecht!

Alle Fraktionen sind hier in der Pflicht, und erlauben Sie es mir an dieser Stelle zu sagen, diese sozialen Ankündigungen umzusetzen und die Bürgerinnen und Bürger von den Elternbeiträgen zu entlasten.

Wir werden die steigenden Kosten der Kinderbetreuung, die Kosten des öffentlichen Personennahverkehrs, den Betrieb unseres Theaters und den Betrieb unserer Bäder finanzieren.

Beachten Sie bitte diese Grafik.

In 2018 fließen also 5,6 Mio. € in unsere Bäder, 10,9 Mio. € in's Theater, 11,4 Mio. € in den öffentlichen Personennahverkehr und 50,5 Mio. € in die Kosten der Kinderbetreuung.

Und damit sind wir leistungsfähig.

Nach dieser Lageanalyse fragen Sie sich sicherlich, wie es weiter geht?

Für die Zukunft erwarten wir wieder steigende Zinsen und wir müssen auch geringere Gewerbesteuereinnahmen in unsere Risikobetrachtung der kommenden Jahre einbeziehen.

Um drohenden Gewerbesteuerrückgängen entgegenzuwirken, werden wir extensiv dringend benötigte Gewerbeflächen ausweisen.

Das schafft auch wieder Arbeitsplätze und gute Arbeitsplätze stabilisieren unsere Gesellschaft.

Wir werden ebenfalls unser gemeinsames Strategisches Ziel, „Unsere Kassenkredite abzubauen“, weiter intensiv verfolgen, um auch in der Zukunft handlungsfähig zu bleiben.

Hierzu müssen wir unsere Überschüsse in die Rückführung unserer Kassenkredite fließen lassen. Dadurch werden wir unser Ziel, bis 2020 die Schulden deutlich abzubauen, erreichen und das Risiko steigender Zinsen verringern.

Wenn wir dies beherzigen, dann, wie Sie hier sehen,

-fallen unsere Zinsrisiko-belasteten Kassenkredite von 2016 bis 2021 von 116 auf 34 Mio. €,

-steigen unsere durch langfristige Niedrigzinssätze gebundenen Investitionskredite von 138 auf 210 Mio. €,

- und die Summe unserer Kredite wird sich also von 254 Mio.€ auf 244Mio.€, insgesamt also um 10 Mio. €, verringern.

Unser Eigenkapital wird allerdings von 590 Mio. € in 2016 auf 654 Mio. € in 2021, also um 64 Mio. € anwachsen.

Unser Eigenkapital wird also in diesen fünf Jahren um einen Gegenwert von 400 Neubauwohnungen anwachsen.

Um diese städtischen Ziele zu erreichen, müssen wir also weiterhin sehr konsequent nur hierfür unser Geld ausgeben, wofür es wirklich essentiell benötigt wird.
Priorität haben unsere Pflichtaufgaben.

Was waren und sind unsere derzeit wichtigsten Pflichtaufgaben?

Um aktiv gegen die Wohnungsnot, steigende Mieten und Gewerbeflächenmangel zu steuern, werden wir in den kommenden Jahren extensiv Wohn- und Gewerbeflächen für den Bedarf und die Neuansiedlung von Unternehmen und für guten und bezahlbaren Wohnraum ausweisen.

Hier dürfen wir nicht zögern!

Also: Im Wohn- und im Gewerbeflächenbereich können wir die derzeitige Nachfrage nicht ausreichend bedienen. Über dieses Wachstum können wir aber unsere strukturelle Unterfinanzierung abbauen und unseren Bürgern gute Rahmenbedingungen für Arbeitsplätze und bezahlbaren, guten Wohnraum bieten.

Mit diesen Rahmenbedingungen können wir Bevölkerungszuwachs erreichen und damit unsere wichtigste Währung sicherstellen.

Die Friedensstadt Osnabrück, unsere Stadt, soll sich in den nächsten Jahren weiterhin positiv entwickeln.

Lassen Sie uns mit wenig Geld viel erreichen. Also effizient arbeiten.

Für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!